Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **46 (1999)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

dass von gewissen Kreisen mit Nachdruck eine noch liberalere Asylpolitik gefordert wird.

Asylland aus Tradition

Schon seit Jahren und auch jetzt kommen rund 50 Prozent aller Asylsuchenden oder 51 850 aus Jugoslawien in seiner ursprünglichen territorialen Ausdehnung. Man muss aber auch wissen, dass zudem über 180 000 Jugoslawen mit ordentlichen Aufenthaltsbewilligungen in unserem Land angesiedelt sind. Diese ziehen Asylsuchende geradezu an. Für Gerber steht jedoch ein anderer Aspekt im Vordergrund. «Die Schweiz bietet jedem Menschen Schutz, der an Leib und Leben gefährdet ist, und darauf dürfen wir stolz sein», sagte er. Er verwies auf die äusserst geringe Quote von Fehlurteilen bei der Prüfung von Asylgesuchen, betonte jedoch, dass es möglich sein müsse, Missbräuche im Asylwesen zu bekämpfen.

Das persönliche Beziehungsnetz ist bestimmt ein Grund für die Attraktivität des Asyllandes Schweiz. Hinzu kommt unter anderem, dass unser Land nicht der EU-Harmonisierung angeschlossen ist, dass Asylanten schon nach 3 bis 6 Monaten in den Arbeits- und damit Verdienstprozess eingegliedert werden können und dass sie freien Zugang zu medizinischen Leistungen haben.

Kosovo – was nun?

Aktuelles Thema ist gegenwärtig der Flüchtlingsandrang aus dem Kosovo. Laut Umfrageergebnissen sind derzeit knapp mehr als die Hälfte der Schweizerinnen und Schweizer der Meinung, dass in Anbetracht des herrschenden Elends die Schweiz noch etwas offener sein dürfte. «Die Unterbringung von grösseren Flüchtlingszahlen wäre kein grosses Problem», sagte Gerber. «Der Betreuung sind jedoch Grenzen gesetzt.» Hinsichtlich der Kosovo-Hilfe setzt Gerber ohnehin viel stärker auf Hilfe vor Ort. «Jeder in Albanien oder Mazedonien investierte Franken hat den 20mal grösseren Effekt, als wenn er in der Schweiz ins Flüchtlingswesen gesteckt würde.»

Druck auf liberale Schweiz

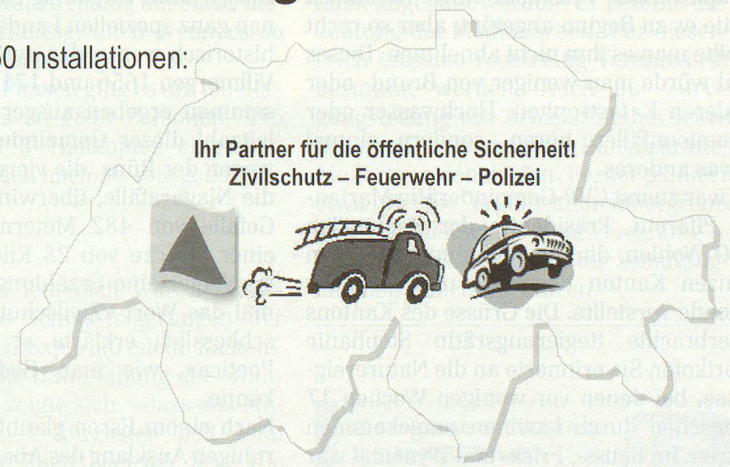
Trotz der nun seit Jahren anhaltenden Zuwanderung Asylsuchender, versuchte Gerber zu relativieren. Zurzeit sind gerade mal 6,3 Prozent der gesamten ausländischen Wohnbevölkerung in der Schweiz im Asylbereich angesiedelt. Die Schweiz sei schon immer ein Einwanderungsland gewesen und sei dies auch heute noch, sagte Gerber und fragte: «Hatte die Einwanderung schon je negative Auswirkungen?» Seine Antwort: «Von Einwanderungen hat unser Land immer gewonnen.» Gerber verwies aber auch auf die immer repressiver werdende Asylpolitik umliegender Länder. Dadurch nehme der Migrationsdruck auf unser Land zu, und der Ruf nach Repression werde auch in unserem Land lauter. Die Strategie, unser Land für Asylsuchende unattraktiv zu machen, stosse jedoch an humanitäre Grenzen. Der Weg zu Lösungsansätzen führe nur über die EU.

OM Computer Support AG

DIE Zivilschutz-Lösung für Ihre Organisation!

DIE leistungsstarke und effiziente Lösung mit über 250 Installationen:

- *Mannschaft / Kurse / Übungen*
- *Kursverwaltung für Ausbildungszentren*
- *ZUPLA inkl. Schutzraumbausteuerung*
- *Periodische Schutzraumkontrolle*
- *SR-Skizzen zeichnen*
- *CAD-Blockpläne*
- *Materialbewirtschaftung*



Wir präsentieren unsere zahlreichen Neuerungen und garantieren Ihnen mit dieser Software weniger Aufwand in Ihrer Organisation. Neugierig? Lassen Sie sich unsere Entwicklung zeigen. Testen und vergleichen Sie unsere Lösung. Fordern Sie *kostenlos* unsere ausführliche Dokumentation an oder *vereinbaren Sie noch heute* eine unverbindliche Vorführung! Melden Sie sich bei:

OM Computer Support AG · Mattenrain 17 · 6312 Steinhausen · Telefon 041 748 30 50 · Fax 041 748 30 55
E-Mail: info@omcomputer.ch · Homepage: www.omcomputer.ch

Alle Marken- und Produktenamen sind Warenzeichen der jeweiligen Rechtsinhaber und werden hiermit anerkannt.